

**157/1** 1644 April 13. nach, [Chur]

Abschied der Konferenz der VI eidg. Orte ZH, BE, LU, UR, SZ und neugl. Glarus vom 5. bis 13. April 1644 in Chur zur Vermittlung in den Bündner Wirren, samt folgenden Beilagen: Beschwerden der Katholiken gegen die Protestanten, Replik der Protestanten darauf, Beschwerden der Protestanten gegen die Katholiken, Beschwerden gegen die Kapuziner, Verzeichnis der für die Beilegung der Auseinandersetzung wichtigen Dokumente und Urkunden

---

**A** «Conferentztag zuo Chur gehalten im aprili 1644 [//]

Der herren gesanten namen etc.

Von Zürich: herr Johan Henrich Wasser [= Johann Heinrich Waser],  
stattschryber

von Bern: junckher Gabriel von Wattenwyl des rahts

von Lucern [= Luzern]: junckher Leodigari Pfiffer [= Leodegar Pfyffer] des rahts

von Ury [= Uri]: herr Henrich Püntener [= Heinrich Püntener] des rahts

von Schwytz [= Schwyz]: Herr Johan Caspar Ceberg [= Johann Kaspar Ceberg]  
ritter des rahts, unndt statthalter etc.

von Glaruss [= Glarus] evangelischer religion herr Johan Henrich Ellmer  
[= Johann Heinrich Elmer] Landtamman etc. [//]

Abscheidt

der loblichen ohrten Zürich, Bern, Lucern, Ury, Schwytz unnd Glaruss, in der  
statt Chur gehaltenen zusammenkunfft, von dem 5ten aprilis bissuff den 13ten  
aprilis a. 1644.

Nachdem in den gemeinen loblichen Dryen Püntten [= Bünden] sich des  
religionswässens halber spän und misshellung erhept, welliche durch sy selbst  
bis anhero nit mögen entscheiden und erö[r]teret werden, sondern ein ansähen  
zu schädlicher wytleuffigkeit bekommen wöllen, hat man uss loblicher  
eydtgnossschafft von beeden religionen an die gmeine Drye Püntt sampt und  
sonderlich bewegliche errinnerniss schryben, sich undereinanderen selbst umb  
erhaltung, frid ruow undt einigkeit willen zu verlichen, abgehen lassen, weilen  
aber solches nit ervolgt, sind die catho[lischen] in den Püntten irer  
religionsverwante in der eydtgnossschafft umb ein persönliche absendung ins  
landt einen verglich zu vermitlen begert, habent glichsfahls, die evangelischen  
auch irer religionsverwante umb ebenmässige deputation ersuoht, waruff das  
gefolgt [,] dz in namen gemeiner loblichen eydtgnossschafft, zwaren iress  
absonderlicher verordnung, eine deputation in die statt Chur abgesant worden.

Nachdem nun die anwesenden herren eydtgnossische abgesandten beider religion alhie angelangt, seindt sy bevorderst gmeinlich zusammen khommen undt habent gägen einanderen, die gewöhnliche eydtgnössische compliment verrichtet, zumahlen sich mit einanderen verglichen, dz durch den heren gesant von lobl[icher] statt Zürich in gemeiner 13 Ohrten namen vor der loblichen Dry Pünten bytagsversamblung die proposition, nach laut undt inhalt der von oberkeit selbst schon hievon an gemeine 3 Pünt abgangen schryben, beschehen solle mit nochmaligen fründternstlichen [//] vermanen, ihres wolstandes, ervorderlich zugewehr undt sich selbst trachten zu verglichen, nebst eydt[-] undt pündtgnösscher anerbietung, aller müglichen officien unnd fürträglicher interposition, da in ir eigen unternemende verglichung nit verfenglich syn möchte.

Dissere proposition ward in mehrer wytleüffigkeit underreter massen durch den herrn gesanten us Zürich vor gemeiner bytagsversamblung der loblichen Dryen Pünten beschehen undt hernach durch einen usschutz den herren eydtgnossischen gesanten umb ire wolmeinliche errinnerung undt eydt[-] undt pündtgnössischen anerpieten fründtlichen flisses gedenchet [?], mit dem vernerer bericht, dz uff die gethone proposition die evangelischen den catho[lischen] ire beschwården in schrift abgefordert, die selben auch empfangen laut byliegender copy n. 1 undt darüber gebürende antwort versprochen, wie solche auch ervolgt, vermög bylag n. 2 nebst nach vernerer übergebung auch ihrer habenden beschwården n. 3 und 4, so syge man bynebennds auch entschlossen, von nüwen widerumb ein versuoch zu thuoen, sich selbst undereinanderen zu verglichen, im fahl es aber nit müglich were sich alss dan der angebottnen fründteydt[-] undt pündtgnössischen interposition zu bedienen [.]

Alss nun der herren von Dry loblichen Pünt an die handt genommne versuoch unfruchtbarlich usgeschlagen, undt alss die herren eydtgnossische gesante umb ire würckhliche interposition ersuocht worden, haben sy sich als baldt darzu willig erfinden lassen undt zur gebürenden verhörung beider theilen sich fürderlich gelassen.

Da das bevorderst von den evangelischen pünterischen usschutzten, mit mehreren für[-] undt angebracht worden, es sye zu beweinen dz man zweffelsohn umb vilfaltiger sünden willen in schwebende st[r]ytigkeit der religion halber [//] gewachsen, welliche sy getrachtet, under ihnen selbs vil unterschidenlich mahlen durch glyche sätz an syn gebürenden ohrt zu bringen, darzu aber diss anhero in kein wyss noch weg nit gelangen mögen, syge ein fünenklin welches lichtlich ein schädliche flamman ussbre[c]hen möchte undt wilten nur ihre catho[lischen] mitpündtgnossen beforderst der eydtgnossischen

interposition begähret, wöllent sy anjetzo gern vernemmen was ihre claaß, sy ihres theils sygent nit gesinnt dieselben in irer religion zu perturbieren, sondern referierendt sich einfältig uff ire landts[-] und fundamental satzung nach deren verlaut und inhalt man der religion halber undt sonsten sidt a. 1524 biss uff dz 1620 jar under ein anderen rüwig undt fridlich gelebt und dabey sy auch weiters einfältig zu syn undt zu verpliben begährendt.

Hirauß die catholischen pundtsgnossen geantwortet [,] sy vermeinendt [,] der almächtige Gott [habe] ihr vatterlandt disser zeit widerumb in solchen standt gesetzt, dessen man sich wol vernüegen könne, aber vor zwey jaren werendt uff siten ihrer evangelischen pundtgnossen unterscheidenliche nüwerungen uff die baan gebracht worden, umb deren underlassung sy fründtlich gebetten [,] aber nit erhalten mögen, desswegen man durch gliche sätz in handlung gewachsen, aber auch ohne frucht, daher sy sich [auf] dz recht der loblichen eydtgnossschafft berüefft, darzu sich aber die evangelischen nit begeben wöllent, sondern verlauten lassen, de facto zu procedieren wie auch beschehen, in dem sy die kleinere kirchen in Zizers mit gwalt ingenommen dero restitution sy hiemit vor allen dingen widerumb begärent.

Uff somliches die evangelischen widerumb geantwortet, sy [hätten] keine nüwerungen nit fürgenommen noch fürnemmen bedacht, sonder allein die sidert gedachtem 1620 jar in wehrender confusion allerhandt waaffen undt leider kriegspressuren yngeschlichne nüwerungen den landtsatzungen nach abzuschaffen, sy vermeinendt auch die begehrende restitution nit schuldig syn, es habent in crafft ordenlichen vertrags die evangelischen zu [//] Zizers recht undt ansprach an die grossere kirchen daselbst, darzu man sy aber nit wöllent khomen lassen, also wärendt sy verursacht worden, sich der kleineren kirchen welliche ohn dz lähr undt ödt gestanden zwaren allein per modum provisionis mit vorbehalt irer rechten zu der grösseren kirchen zu bedienen undt vermeinendt dessen in allweg befüegt syn, was aber ihr catholische pundtsgnossen sonsten ab inen zu klagen, wöllendt sy anhören undt darüber mit solcher antwort begegnen, deren man sich hoffentlich wohl ersätigen werde. Es habendt aber die catholischen pundtsgnossen nachmahlen der restitution angedüter kirchen begert, jedoch sich auch vernemmen lassen, wan die evangelischen die ganze sach compromitieren wellendt, syent sy nit ungenäigt [,] ire klagten wyters zu führen, woruff die evangelischen geantwortet, sy ire alte tera undt f[u]ndamental satzungen zu compromitieren, von iren ehersammen gmeinden in keinen weg bescheht [?], hoffendt aber mit guoten grundt all sachen ihres gegentheils zu evacuiren undt was nit beschehe [,] sich gebürender massen wyssen zu lassen. Solchem nach habent die herren eydtgnössische gesante gmeinlich rathsam undt thuenlich befunden, dz ohne

wytere umschweiff die herren catholische pundtsgnossen all ire bewschwärden, speciateröffnen undt die evangelische darüber antworten sollendt, zumitelst solle dz begähren wegen restitution der kirchen [zu] Zizers indesse re[c]hten ohne schaden für einmahl ingestelt verbliben.

Deme zu volg wardt von den herren catho[lischen] pundtsgnossen mit mehreren angebracht, dz ire mehiste beschwärnuss an dem haffte, dz ire evangelische pundtsgnossen inen nit gsetten undt zu geben wellendt, ire religion nach der romischen kirchen disposition zu üeben undt zu halten, da hingägen sy wohl lyden mögent, dz die selben ire religion, auch in alwäg fry sichers undt unverhindert üebent, uff welliches die [//] evangelischen pundtsgnossen zu bescheidt ervolgen lassen, es werde sich nit erscheinen, dz wider ire alte satzungen undt verträg von a<sup>o</sup> 1524. jahr die catholische pundtsgnossen an irer religionsübung in einichen wyss nach wäg verhindert worden, in massen es auch ir gänzliche meinung, dz beide religionen in den pünten wye sid a<sup>o</sup> 1524 biss uff die feindtliche waaffen in a<sup>o</sup> 1620 beschehen, fürs könfftig mit glycher fryheit undt in ebenmässigen beharlichen ruw undt wolstandt geüebet werden mögent, dz sy aber zugeben soltent, die catholische religion nach der römischen kirchen disposition in den gefriten püntnerischen landen wider angedüte ihre geschworne pundt undt fundamental satzungen ueben zu lassen, werde man inen ob Gott will nit zumuoten, insonderlich betrachtung auch dz das wort disposition ein generalwort und nit könne difiniert werden, hiemit für ire landt höchst gefarlich were undt von iren landtsleüten selbs nit solte begert werden, gestalten sy verhoffent, man dieselben davon ab undt dahn wysen werde, dz sy sich der fryen religionsübung laut der alten landtsatzungen undt des pundtsbrieffs ersattigen sollendt. Darüber die catho[lischen] weiters repliciert, man verhoffentlich ihnen darwider nit syn werdt, dz sy ir religion, glich wie andere catho[lische] ständt in undt ussert der eydtgnoschafft pflegent, auch nach der römischen kirchen disposition exercieren mögendt, were iren pündt undt landtsatzungen nüt praeiudicieren, hingegen liessents die evangelischen auch diss fahls by irem vorigen bescheidt verbliben, undt befragten die catho[lischen] [,] ob sy under dem wort disposition auch verstandent [,] frömde ordensleüt inzuführen undt die geistlichen der weltlichen oberkeit zu eximieren, welliche geantwortet dz ja disse beide puncten auch darunder gemeint syent. Hirauff die evangelischen sich disser zweyen puncten als iren fundamental satzungen abscheiden und verträgen auch herkommen undt [//] üebungen, wie dan etliche exem pel erzelt worden, stragss zu widerlauffende höchlich beschwärt, undt sich darwider uff dieselben berufft, deren aber die catholischen pundtsgnossen in angezogner gestalt nit geständig syn wöllen [,] desswegen von den h. eidtgn. gesanten notwendig erachtet worden, dz uff evangelischer syten ire alligierte brieff undt

schriftliche gwardsammen produciert undt gelessen werden söllent, so auch vilfältig beschehen, laut biligender verzeichnus n. 5, uss wellichen sy usstruckenlich erscheint, dz so wol frembde ordensleüt in dem nit söllent ingefürt, alss auch die geistlichen der weltlichen oberkeit nit entzogen werden, welliches auch ohne inträg in crafft angezogner fundamental satzungen, abscheiden undt verträgen von a<sup>o</sup> 1524 biss uff dz 1620 jar stiff gehalten undt praticiert worden, undt obwolen man sidt a<sup>o</sup> 1620 durch frembde waaffen an ein undt anderen ohrt der glychen frembde ordensleüt ingefüret, undt die selbige sampt übrig geistlichen, der weltlichen oberkeit zu eximieren gemeint, hoffent sy jedoch [,] man by jetzigen uss Gottes gnaden widerumb fridlichen zyten, die alte fundamental satzungen, by denen man über die hundert jar rüwigtlich gelebt undt die niemahlen abgethon worden, wifers in crefften syn undt bliben, undt darwider in einichen weg nit handeln lassen werde, über welliches die catho[lischen] pundtsgnossen fürgewent [?], sy wider die angedüte brieff, verträg und abscheidt in deme sy nit wider die religions fryheit lutent, nit syent, die jenigen aberso irer religion entgegen, weren zu der zeit gemacht worden, do die evangelischen dz mehr habendt (welches aber die evangelischen widersprochen, vermeldende damahlen dz mehr uff der anderen syten gewessen sye) hiemit derselben sy sich gwüsser halber nit [//] underwerffen können, wölle man inen dem verlauht nach vollkommne fryheit der religion lassen, werde man mit keinen fuogen, inen weder die frembde ordensleüt abschlagen, noch ire geistliche wider ire religion der weltlichen oberkeit underwerffen können, darüber sy sich die evangelischen pundtsgnossen erleüeret, wyl biss uf das 1620. jar ire catholische pundtsgnossen in aller fryheit der religion gelebt undt sich allein geistlicher personen nach inhalt der fundamental satzungen, abscheiden undt verträgen, undt hiemit keiner frembden ordensleüten gebrucht, können sy nit sehen [,] mit was billichkeit sy sich zu erklagen, wan sy widerumb in ir vorige fryheit gesezt werdent. An die erlütherung aber disse catho[lischen] pundtsgnossen nit kommen wöllen, sondern beharlichen vermeint [,] die fryheit irer religion sy von sollichen dingen keines wegs scheiden werde, die anderen uff irer meinung auch gepliben [,] wylen sy in allem mit authentischen documenten begrünt, die catholischen aber [in] allem uff praesumptionen, undt blossen worten bestehen thuyent.

Alss nun die h. eydtgnossen gesante über disserere mehrere für[-] undt widerbringen auch ein fründtliche ersprächung gewachsen undt alles in ryffliches bedenchen genommen, auch jetwederer theil mit synen religionsgnossen die besondere noturfft absonderlich geret, hetent sich wol mittel erzeigt [,] die catho[lischen] pundtsgnossen an statt begertes römischer kirchen disposition, wilen die selbige den evangelischen so gar widrig, uff ein andere den evangelischen auch nit anbeliebende formb zu contentieren, umb

dz aber die catho[lischen] pundtsgnossen darunder auch die frembde ordensleüt und immunitet der geistlichen [//] wider der evangelischen uff gewissne brieff undt sigell verstanden, die herren eydtg. gesanten in eröffnung ihrer inservition sich uff den extremiteten inmassen befunden, dz von einichen mitlen nit zu reden gewessen. Alss hat man dissfalls nit wyters fürfahren können, sondern einfaltig disserere puncten in abscheidt genommen, denen oberkeiten allersyts zu vernerem nachdenckhen zu überlassen. Damit man aber nit gantz unverrichter sachen uss dem landt zu verreissen und etwas uff hinderlassender imperfection derselben mehrere wytleüffigkeit undt ungelegenheit erwachsen möchten, auch uff allen fahl der hielendischen spänigkeit volkomne information bekommen thuye, ward notwendig errachtet, die gmeinden Zizers, Trimmiss [= Trimmis] und undervatz [= Untervaz] in ihren habenden spänigkeiten zu verhören [.]

Nun habend zuvorderst die evangelischen zu Zizers, welche an der zahl uff höchst vier oder 5 weniger alss die catho[lischen] [,] unterscheidenliche brieff und sigell ablesen lassen, durch welliche inen im a<sup>o</sup> 1613 und hernach dz volkomne exercitium ihrer religion von gemeinen Dryen Püntten rahtsgesanten sowol alss sonderlich durch ordenlichen vertrag under inen selbss in den kirchen daselbst bewilliget worden und zugelassen [.] Aber nach ankunfft ins landt frembder kriegsmacht, nach a<sup>o</sup> 1620 wärendt sy mit gwalt undt sonderlich mit angetröwtem brand darvon getriben worden, dz sy iren der religion halber gehepten ordenlichen vertrag mit iren mitpundtgnossen, jedoch mit auch versprochner restitution, wan die frembde waaffen auch widerumb uss dem landt syn werdent, dem bischoffen usshen gegeben habend. In dessen handen er auch noch diss mahlen sye, mit hochangelegenlichem begeren sy in diessen fridlichen zeiten, crafft ihren uffgewissnen brieff und siglen, auch vidimierten copyen, der kirchen zu Zizers widerumb theilhafft machen, auch ihren vertrag by h. bischoffen inen widerumb [//] zu verschaffen wolle. Darwider die catho[lischen] zu Zizers inwenden lassen, dz vor a<sup>o</sup> 1612 die evangelische daselbst an der kirchen kein gmeinsamme gehept, die hernach erfolgte brieff unnd verträg wärend durch mehr der evangelischen mit gwalt gemacht, und nach a<sup>o</sup> 1620 guotwillig widerumb usshin gegeben worden. Verhoffent also wyl sy sidert an irer kilchen khein wytere ansprach gehept, sy zur restitution der jüngst wider ingenommenen kleinen kirchen der gebühr nach werdent angehalten und inen mit aller verneren zumuotung verschönet werden [.] Darüber die evangelischen repliciert, ire brieff undt verträg keines wegs durch gwalt sondern willigklich uffgerichtet, aber wol mit gwalt [,] list undt geschwindigkeit abgenommen worden, so wärend sy zur innemung nit allein gedachter, sondern gar der grösseren kirchen wohl befüegt gwessen, aber umbs besten willen hetent sy sich für einmahlen der kleineren [,] so ohne dz von den

catho[lischen] nit zu einer kirchen [,] sondern hiebevorgar zu einem pfandtstall  
gebraucht worden, vernüegen wöllen.

Demnach habend die evangelischen zu Trimmiss [,] an der zahl den catho[li-  
schen] vast glych, und Undervatz [,] alwo es in die 25 evangelische  
hausshaltungen [,] glycher gestalt brieff und sigel auch copyliche abschriften  
erscheint, crafft deren sy vor a<sup>o</sup> 1620 jede an ihrem ohrt in der kirchen ire frye  
religionsübung gehept. Nach a<sup>o</sup> 1620 aber weren sy glichsfals wie die von  
Zizers darvon getriben, inen ebenmässig die hauptbrieff ushanden genommen  
und sitharo von herren bischoffen hinderhalten worden, dienstfründtlich  
pittende, inen widerumb zu ihr vorigen fryheit undt iren alten brieff und siglen  
zu verhelffen, uff welliches die catholischen beider gesagten ohrten fürbringen  
lassen, dz auch disere brieff mit zwang und gwalt uffgerichtet und hernach  
wider herausgeben worden. Zwungene verträg wärend nit zu halten, welliche  
antwort aber gentzlich widersprochen und hergägen anderseits nützit anders  
erwissen worden [.] [//]

Verners habend die evangelischen pundtsgnossen über diejenige brieff so sy  
allbereit hievorange deuter maassen erscheint, wyter ingelegt und verlässen  
lassen, dry unterscheidenliche brieff [,] in wöllichen sich befindt, dz die herren  
bischoffe zu Chur vor a<sup>o</sup> 1620 jewylen der weltlichen oberkeiten geschworen, sy  
by ihren articlen (welliches da seindt obmehr gedachte fundamental satzungen)  
glauben und weessen verbliben zu lassen, und demnach ins gemein gantz  
fründteydt[-] undt pündtgnossisch begehrt, sy by allen ihren fürgewissnen  
authentischen brieff und sigelen zu schirmben und zu handthaben, undt dar zu  
widerumb zu verhelffen, was sy inen usstruckhenlich heimb undt zu gebend [.]  
Widrigen fahls köntent sy sich nit lenger in der gedult halten, sondern wurdent  
selbss zu allem dem jenigen gryffen, wass inen von rechter billikeit vermög  
brieff und siglen gebürt, protestierend aber daby in aller bester formb, dz sy die  
catho[lischen] an irer religionsuebung nach altem herkommen in keinen weg nit  
perturbieren wöllent [.] Fürs könnftig dan were inen nit entgegen, von loblicher  
eydtgnoschafft raht undt anleitung zu vernemmen, wie sy under und  
nebenteinanderen in beständigem frid[-] und ruhwissen mochtent erhalten  
werden, inen uff allen fahl mehrere bewystumb der schon angezogenen und auch  
die eröffnung habender nach mehrer beschwärdten vorbehalte nde.

Uff welliches die catholischen pundtsgnossen inen glichfals mehrer  
bewystumb und noturfft vorbehalten, und wilen sy iren evangelischen  
pundtsgnossen dz recht in habenden spanigkeiten anerpotten, lassent sy es  
nochmahlen darby verpliben und protestieren wider alles unheil.

Nun aber diss alles habent sich die h. eydtgnoss. gesanten nach des [//] handels  
wichtiger beschaffenheit, erforderlicher maassen miteinander unde rredt, und

guot befunden, dz mit jedwederen theil absonderlich geret, undt dahin müglichst gehandelt werde, dz man nit gantz un verrichter sachen verreiben undt in sorgen stehen müsse, mehrer unbeliebender wytleüffigkeit. Die wil aber sich die catholischen pundtsgnossen wyters nit als den evangelischen<sup>1</sup> mit vorbehalt irer rechten die kleinere kirchen zu Zizers zu lassen, erclären undt die evangel[ischen] daran nit kommen, sondern volkommne bekreffftung aller irer fundamental sätzen, abscheiden undt verträgen, unnd in crafft derselben die restitution der religions uebung nit allein in obgedachten dry kirchen, sondern auch in allen übrigen, wo sy anjetzo derselben ermanglen müssen [,] haben wöllen, und so es nit erfolge, deroselben selbs eigner wol befüegten execution vernemen lassen. Habent hierauff wolehrmelte herren eydtgnossische gesante gmeinlich durch den herren gesanten von Zürich [= Johann Heinrich Waser], nebst wytleüffiger undt errinnerlicher fürbildung des handels umstendlicher beschaffenheit und nit wenig gefahrlichen ussehens, zu erhaltung, frid undt ruhw im vatterland, vorbereitung zu desto schleünigeren erörterung, aller übrigen sachen unnd verminderung der sich erzeugenden nit geringen alteration, dissen wol meinlichen fürsclag eröffnen lassen [,] das namblichen die evangelischen ire frye religions uebung, zu Zizers in der kleineren [,] zu Trimmis in eintwederer unnd zu Undervatz in der catholischen kirchen vorbehalt der catholischen prioritet, allein int erimswyss, und jedesse rechten ohne schaden haben undt halten, und in übrigen allen sachen suspendiert verbliben sollent, unzeit die oberkeiten fürderlich werdent berichtet, wan derselben vernere unverwylte, notwendigkeit darzu [//] contribuiert werden [,] Zu wellicher des heren gesanten von Zürich ussführlicher undt beweglicher errinnerung, der herr gesant von Lucern [= Luzern] [= Leodegar Pfyffer] auch noch ein gantz ernsthaftte vermahnung an beide theil gethon, zu frid, ruoh undt e[i]nigkeit, sonderlich auch dahin gerrichtet [,] im fahl angedeüter wolmeinlicher fürsclag dem ein old anderen nit annemblich were, dz man nichts desto weniger gegeneinanderen kein thätlichkeit verüeben, sondern die sachen in suspenso lassen unnd der heren eydtgnossen vernere interposition erwarten wolte.

Uff sollichesse eröffnung habend sich die catholische pundtsgnossen erclärt, dz sy dissen fürsclag nit annemen könnendt, setzent alles nochmahlen zu rechtlicher decision durch glyche sätz der eydtgnossenschaft [,] Die evangelischen hingägen nebst danckhsagung umb angewente mehrfältige mühe undt geneigtwilligen anerpieten danckhbarlicher widergeltung, wöllent zu sonderbahren ehren und gefallen loblicher eydtgnossenschaft und derselben ehrengesanten sich darzu bequemen, protestierend aber wider alles unheil, so wegen der catholischen abschlag erfolgen möchte, undt erclären sich nachmahlen dieselbigen an irer religion nach den alten gsätzen [,]bruch und

herkommen, biss uff die feindtliche infähl, weiters undt unperturbirt zelassen, nebet fründtpündtgnössischer pitt von ihrer haltstahriger meinung abzustehen, und zu erscheinen, dz inen fridten undt ruw im landt auch hertzlich angelegen sye, endlich habent sy auch noch angezeigt, dz sy mit höchstem beduren verstanden, wie ire cath[olischen] pundtsgnossen gegen der loblichen catholischen<sup>2</sup> eydtgnossen und anderst wo sy nit wenig verunglimpfet, daby pittende ins köffftig ohn ir verantwortung [//] derglychen zulugen nit mehr zu glauben, inmassen sy dan verhoffent [,] umb die vergangne ir unschuldt mit wahrheiten grund gnuogsam an tag geben zehaben, undt dz nit die catholische ab inen [,] sondern vil mehr die evangelische ab den selben sich hochlich zu beschwären.

Die catholische habent nochmalen [,] ehe man von einanderen gescheiden [,] wider alles unheil undt gwalt starckh protestiert etc.

Volgent die hievor angezogenen bylagen alss namblichen[:]

N. I.

Der catholischen pundtsgnossen in schriftt übergeben gravamina oder beschwären contra die evangelischen.

All die wylen ihr herren unsser getrüwe liebe pundtsgnossen, by unss eüch schriftt[-] oder mündtlich in was wir unss die religion betreffent [,] beschwärlich zu syn einzukommen ermanet, obwohlen wir üch solliche zu unterscheidenlichen mahlen mundt[-] und schrifttlich wohlverstentlich fürbracht unnd vernerer anmahnung nit bedürfftig zu syn vermeint, habend wir doch zum überfluss diss kurtze restrict nit verhalten wöllen, und ist unssers beschwärliches anligen meist an deme dz ihr unss die frye üebung der catholischen religion widerfechtendt, in vill unterscheidenlichen puncten, rüwigen posses besagtes exercitii perturbirt, absönderlich aber, dz ir den in vil unterschidenlichen tractates schriftt[-] unnd mündtlich sollennisierten versprachungen nit nachkommen, sondern undt in specie die p.p. capucinos uss dem underen Engadin [= Unterengadin] und der statt Chur vertriben, jene so an catholischen ohrten ir religion geüebet, abgestraffet, zum theil auch gar abgeschaffet, die völlige usstribung besagter capuciner und andere ordenspe[r]sonen fürnemmen [//], unss und unsser geistliche zu den lengst uffgehepten tractaten bezwungen, jüngstlich auch die kleinere kirch zu Zizers ingenommen, desglichen zu Undervatz [= Untervaz] tentiert, und vil andere, wider obangezogenen üwer versprechen übertrettungen begangen, daher wir von eüch die erersendung [?] dessen, unnd dz frye unperturbirte exercitium religionis, und wylen die herren abgeorneten [!] lob[l]icher eydtgnosschafft an

der handt, dz sy sich üwer könnfftiger haltung und observation versicherung interponieren begärendt, fahls ir üch aber dessen verwideren, wollendt wir unns vorgegebner resolution erhalt, und die güet- oder rechtikliche vermittelung obbesagten herren eydtgnossen übergeben fürgeschlagen und dahin provociert haben etc.

N. II.

Antwort der evangelischen pündtssgenossen uff der catholischen beschwerden wider selbige.

So vil den ersten puncten betrifft, darin die romisch catholischen sich beklagendt, man lasse inen nit die fryheit der römischen catho[lischen] religion, sonder sy werdent in derselbigen perturbirt undt verhindert.

Ist der evangelischen antwort, es werdent die catholischen herren pundsgnossen niemahlen bybringen, dz inen in irer religion uebung ein ichen ingriff noch irrung beschehen syge, sonders wie zuvor also nach mahlen man gesinnet syge, dz beede alss evangelische alss römische catholische religionen vermög alten gsätzen undt conventionen befryet syn sollent, dessen wir unns zuvor jederzeit anerpotten undt erklärt undt nachmahlen daby zu verbliben gesinnet, dz aber die catholischen zu bewissung disser irer clag in fürent, die vertribung der herren [//] p.p. capucineren uss dem underen Engand ein [= Unterengadin] undt der statt Chur wirdt geantwortet, dz in der loblichen statt Chur sy p.p. capucineren niemahlen einiche rechtsammen oder praetensionen gehabt, alda gantze gmeine burgerschafft allein der evangelischen profession ist gleich so wenig alss in einer gantzen catholischen gmeindt die h. predicanten in zusetzen man befüegt ist.

Was das under Engadin belangt, nach deme durch frembden gwalt in religions sachen unsseren gmeinen landtsatzungen widerwertige ernüwerungen ingefürt, hernach aber in dem veltkirchischen verglich die selbigen dependenten uff widererbung und einraumung etlicher heüßer und oratoria ist restringiert worden<sup>3</sup> in voln zug wellicheren aldaselbst andere equipollent heüßer und oratoria zu satisfaction der ertzherzogen comissarien syndt uffgericht undt assigniert, aber von den h. p.p. capucinis verlassen worden [.]. Darumb (undt sonderlich aldiewyl anjetzo schier niemandts der röm[ischen] catho[lischen] religion zugethan) vermeint man [,] es sollendt die sachen by gegenwärtigen standt zu verbliben haben.

Das aber die catholischen inführent, dz etwellicher ohrten römischer catholischer religion landtskinder [,] burger oder nachparen, allein von religions uebung wegen abgestraffet oder gar abgeschaffet sygen worden, ist den evangelischen nit bewüst, unnd so solches bygebracht wurde, erclärt man sich inskönnfftig gebürliches einsehen zu verschaffen.

Betreffent dan die frembden ordenspersonen habent unssere altvorderen anfangs der reformation (aldamahlen weit der mehrer theil der röm[ischen] catholischen religion zugethan gewesen) [//] mit gemeinen raht dem gemeinen ruhostandt zu guotem etliche satzungen gemacht, darby es billich zu verpliben haben soll, undt dz umb so vil desto mehr [,] sitenmahlen wir in der erfahrung verspurent, dz die frembden ordenspersonen unterscheidtenlicher enden und ohrten unsserem religionsfriden schädliche und nachtheilige nüerungen in zu führen sich understanden, es syge an ver hinderung der religions üebung, ufflösung des vermischten ehestandts so wol auch der begrebnussen undt anderer derglichen stuckhen.

Was die verloffenhait zu Zizigers [= Zizers] anbelangt, ist daselbst geschehen in crafft undt vermög desselben ohrts [,] entzwüschent beeden religions - verwanten zu fridenszeiten uffgerichten undt bissuff den gwalt der frembden waffen de a. 1620 rüwigklich besässen verkomnus undt verträgen, ja nit allein hette man den evangelischen daselbst die kleine sonder die grosser kirchen söllen undt mögen inraumen [,] welches umb bessere satisfaction willen der catholischen frywillig underlassen worden, dz aber einiche gwalthatigkeiten laut der catholischen fürgeben, daselbsten verubet syge worden [,] werdt solches nit erwysen noch bygebracht werden.

Desglichen seindt zu Undervatz [= Untervaz] vermittelst catholischer fürsten gesanten verträ g uffgerichtet, in crafft wölcheren man nit allein ein nüwe kirchen den evangelischen buwen zulassen befüegt ist, sondern dz die evangelischen nit sambt den catholischen derselben kirchen theilhaftig und gnoss syn möchtent sowolen auch aller anderen enden undt ohrten, alwo besonderbare gmeinden oder kilchhören ihre eigne [//] verträ g, urtlen, ordinationen, alte gebrüch unnd gwonheiten wegen der religionsuebung gehapt hettent bissa. 1620, dz es by demselben zu verbliben haben solle, ob welcher unsserer antwort verhoffentlich nit allein unssere catholische herren pundtsgnossen sonderlich die eydtgnossischen herren abgesanten sich wohl ersettigen werdent und dahin bedacht sein [,] damit andere schädliche einrissende nüerungen vermiten und uffgehept undt alles den alten landsatzungen gmäss angestellt werden möge etc.

N. III.

Vernere Beschwerden der evangelischen pundtsgenossen gegen den catholischen.

1. So oft in gmeinen by- undt pundtstügen etwas die religions zwytrachten belangende fürfallet, standt die romisch[en] catho[lischen] uff im raht, protestierend wider alle ordinationen, fürwendent sy wollendt by und ne bent unsseren über derglichen geschäfft nit mehren, wyl wir der grosser theil undt sy

übermehren mögent, hingägen wan es zu thun ist, unss ire verbottene ordensleüt uffzutringen und gantze unssere kirchen irer religionsübung zu berauben, seindt sy gantz ifferig, protestierend wider alles unheil so ervolgen mögchte [,] fahls man inen nit gehorsame, welches strags wider die algemeine religionsfryheit streitet etc.

2. Es haben des gegentheils etliche in unterschiedlichen ohrten unsserer landen [sich] zu uncristischen mordthaten antriben lassen gegen unssrigen als weltkündig zu Puschlaff [= Puschlav] Bruss [= Brusio] etc. Auch sich der underthanen [,] die da unsseren grüwlich hinweg gerichtet worden, zur gebürlichen gehorsambe zu triben, nie recht ernstlich erzeigen wöllen [.]

3. An vilen ohrten unsserer landen da sy in wenigster anzahl gegen den unsseren sich befindent und keine verträ undt conventionen [//] seindt, wöllent sy glichwol nit minder als die unsseren ihre öffentliche übung in kirchen undt alle recht haben. Im gantzen underen Engadin, da sich in die 2500 oder 3000 man befindent undt der römischen cath[olischen] landtkinderen in allen fläckhen samptlich und überall sidt 20 jaren har nit über die 60 oder 70 personen, anjetzo aber nit 20 personen in allem seindt, habent sy doch eine lange zeit genossen der pfründen undt pfründthüssern [,] kirchen etc. undt die unssrigen sich der privat religionsübung behelffen müssen [.]

Im Münsterthal [= Münstertal] befinden sich in den zweyen törfren [?] der evangelischen 220 der anderen 100 uffs hochst, noch habent sy den vorgang in den kirchen [,] ire althär, kirchen zierd etc.

Zu Maladerss [= Maladers] befindt sich ein einicher romischer cath[olisch]er, deme man bisshero ein öffentliche religions übung in der gmeinen Kirchen nit gespert, glichs beschieht im Fürstenawer gericht [= Gerichtsgemeinde Fürstenau] etc. Zu Cuhr [= Chur] da ein gantz evangelische burgerschaft, wirdt den romisch[en] catho[lischen] taglohneren [,] dienst gesindt und anderen in der statt die öffentliche religions übung vergönt bisshero. Zu Cuhrwalden [= Churwalden] ist die hauptkirch des gantzen selbigen landts undt der romischen catho[lischen] religion kaum der sechsts theil, noch habent sy bissharo in die hauptkirchen sampt der pfrundt [,] hingägen, wo die unssrigen die wenigeren seindt [,] würdt inen doch in öffentlicher religions übung nichts gestattet, sogar auch wo die unssrigen den posses vor dem findtlichen infahl gehabt oder sonderbaren verträ, habent sy sithero darzu nie gelangen mögen, bewisset sich mit Sagens [= Sagogn], Tamilss [= Tomils], Trantz [= Trans], Münsterthal etc. da die unsseren zwar weniger kein posses nie gehabt noch haben mögen, item mit Zizers [,] Trimmiss [= Trimmis] do schier [//] der halbe theil, Undervatz, Almentz [= Almens], Puschlaff [= Puschlav], Bruss [= Brusio], Stallen [= Bivio], Samuen [= Samnaun], ab wellichen ohrten die unsserern in der

kirchen den posses [,] theils auch gwüsse verträg gehabt, so aber biss dato inen versperrt worden, ist billich, dz wo posses und verträg gewesen, daby man geschirmet, inn übrigen ohrten aber die unssrigen gehalten werdendt, wie die ihrigen von unsseren auch gehalten werdent [.]

4. Man bewegt wider die unsseren allerley list und zwang[, ] sy von der religion abzuführen. Im nderen Engadin habent die capuciner die unssrigen nach a. 1629, 1630 und 31 zur mess gezwungen undt von irer landtlichen fryheiten zu der total subiection, die uss schwacheit gefallen, mit schweren eyden verbunden, von inen nimmermehr abzustehen sy bezwungen zu bekennen, ihre voreltern so in unsser religion gestorben syent verdampft, und die solches nit thuon wellen, erschreckt, mit feüw[er] [,] schwert, wegführung gen Insssprug [= Innsbruck], gefange[n]schafft. Denen so nit beichten wöllen, habend sy uss dem landt potten, und denen so beichtet, zedel zugeben dz sy in osterischen einfahl sollend berschirmet werden, an mehr ohrten werdent eben zu solchen enden die unsserigen inzusegnen im ehstand mit den ihrigen verweigeret, es sye dan dz sy bichtent, auch etwan wegen blosser religion die ehen gescheiden, obwohl sy schon iar und tag gehusset und kinder gehan, so der unssrigen sich nit röm[isch] catho[lisch] erklärend.

5. Die romischen catholischen gebend für, dz die kirchen nit den gmeinden sonder des papst syent wider des gmeinen landtsgerechtigkeit und fryheit etc. Beschieht zu Zizers in Münsterthal etc.

6. Man lasset den unssrigen nit zuo, wo die anderen dz mehre habent, die kra[n]chen zu besuochen [,] in heüsseren zu tauffen, undt die ehen zu copulieren etc. [//]

7. Man wil nit gstatten, die gmeine genossammen der frydthöffen, begräbnussen, gloggen etc. wider alle alte breüch undt gmeindt gerechtigkeiten, bewysset sich mit nder Engadin, da die unsserigen zu betten, Schluss [= Scuol] und Ramuss [= Ramosch] so in abwessen der capuciner begraben worden (auch die schon acht tag in der ruoh gelegen) wider uffgraben undt anderstwhin gelegt worden sind. Zu Marmelss [= Marmorera] hat der capuciner selbsten, alss ein evangelischer sollen begraben werden, die gloggen uff zogen, damit nit gelütet werde, undt mit gewalt zu verhindernen sich nderstanden, dz er nit im kirchhoff begraben werde, glichs ist beschehen zu Stallen [= Bivio] unnd zu Tamilss [= Tomils], zu Embss [= Domat/Ems], alss ein 80 jähriger man und alter nachpar do[r]ts verplichen, hat man in weder anders wohin zue begrebnuss wellen führen lassen, noch by inen imme zue grebnuss leüten und in gwohlichen ohrten begraben lassen wöllen, sonder zwüschen tag undt nacht an sonderbaren ohrt bestattet, desglichen geschicht an anderen ohrten.

8. So tringend die unsseren zu halten ire feirtägen wider die alten brüch undt gsatz, unssere feirtägen halten sy nit, ja fahrend durch unssere jurisdiction an unsseren fästägen, haltent ire processionen in unsserer jurisdiction, da niemand der jhrigen ist, beschehen by St. Johan by Realta [= Pfarrei Sankt Johann auf Hohenrätien, Gem. Sils im Domleschg] besehe man die specialia hl. Jacob tistorbss [?] etc.

9. In der müli ist ein evangelisches würtshauss noch in die 100 jar, desse besitzeren kein irrung mit spysung der gästen nie beschehen, biss vor wenig jaren, da erst inen verboten würt, die gäste an den päpstischen fastagen mit spiss zu versehen, nach eines jeden reissenden belieben.

10. Sy vervortheilen die unssere, auch wo der posses beider religionen von alters hero ist in annemmung der nachpuren, in dem sy nur der irigen [//] annemmdt, und offten [?] usslendische, domit sy die unsseren übermehren, gliches geschieht in gmeinen ämpteren und gnussammen etc.

11. Hingägen werdent die unssrigen angelegt, an die ussgaben der anderen religion, alss lichter, walhfarten etc. belangende.

12. Meister vernüwerung undt insgmein aller verbitterungen stifter seindt die frembden ordensleüthen und capuciner [,] welche doch durch die lan dtsgsatz reterminiert seind, da der capucineren üebung halber zu Allmentz [= Almens] mehrer bericht hernach volgt sub n. 4.

13. Ihre geistliche wöllend in landessich der weltlichen hohen oberkeit und alten gwonlichen eyden entziehen, gantz fry undt ungebunden sein [,] unssere für gericht ziechen, aber nit hinwider antworten, ein eigne nüwe jurisdiction einführen wider die hochheit und gsatz unsserer republic etc.

14. Die papstliche ritter und andere vil mit special pflichten verbunden werdent, von unsseren mitverpünteten, der römi[schen] catho[lischen] religion in geringen rahten der landen vilveltig braucht wider gemeine alte gesatz [.]

N. IV.

Verzeichnus ettlicher verüebungen der capucineren zu Allmens

1. Alss ein junger mit namen Andreas [= Andreas N], des Jochimss [?= Joachim N] sohn des Kageriss [= Cajöri?] knecht [,] an einem feirtag holtz geschniten, hat imme der p[ater] Teodat [= Theodat N] die ax uss der hant gerissen in geschlagen, der knab entrunnen. Alss die haussfrau in gepetten nit also zu procedieren, hat er sy ein hur und bestia cornuta gescholten und gesagt man solte sy mit kettinen gebunden gen Insprugg [= Innsbruck] führen etc.

2. An St. Catharinas tag alss der fenderich Padrut [= Padrutt] ein fuoder korn geführet, hat der p. Teodat die ochssen uffgehalten, mit imme [//] strepitiert,

nit wöllen lassen fahren, sonder seinem jungen, des Peter [= Peter N] des kesslers sohn bevohlen, feüwr zu richen, wöllend grad ob der kirchen im dorff dz fuoder korn verbrennen etc.

3. Item alss gemelter fenderich mit lähren ochssen und wagen durchs dorff gefahren, der p. Theodat, mit weib und mannen, mit latten und sparen undt anderen inst[r]umenten zu geloffen, dz wan S[chweste]r Polet Ludwisch [= Paulette Ludwig?] nit darzu kommen undt darzu geret, etwas klägliches ervolgt, alzeit der f[ähnrich] gesagt, ir werckhent an unsseren fästägen, worumb solt ich nit mogen an üweren nichtigen feirtägen werckhen etc.

4. Item es hat der fendrich Padrut an einem feirtag stupffen geführt do hat der p. Peter [= Peter N] die oxsen geschlagen dz das bluot von den nassen ussen gesprütz[t], ein tumult angefangen, alss die frauw gesagt, warumb er die oxsen schlage, hat er sy erwüschet und mit gwalt dort ussgschwungen, das wan nit des Melchers [?] frauw nomine Trinen [= Katharina Melcher]<sup>4</sup> sy uffgefasset, sy sich übel hatte verletzen mögen, sie noch mit steinen brühren wöllen.

5. Der p. Peter alss Padrut Kagieri [= Padrut Cajöri] angefangen an einem feirtag tröschen angentz kommen wöllen wören, treffentlich strepetiert, sy gescholten und gesagt, man solte in mit kettenen gen Inssprug [= Innsbruck] führen etc.

6. An keinem feirtag wöllen lassen mahlen, sonder geweret etwan dess wasser abgeschlagen, aber an den sontagen zuo gelassen, ja am sontag messische [?] hanpff von der rogen geführt und an feirtagen nit wöllen lassen zerleggen etc.

7. Dan alss ein evangelische frauw mit namen Gretli da Dorvons<sup>5</sup> [= Margaretha N] an S. Lorentzen tag hanpff zerlegt [,] ist der p. Peter daruff ihnen gesprungen, den hanff verderbt, sy übel geschlagen und mit den nassen hend besudlet.

8. Eben der p. Peter einem nachpuren alss er holtz geschitten [,] mit gwalt verjagt etc. [//]

9. Item alss Georg Albert Fasche an einem feirtag holtz geschitten [,] seindt zwen capuciner, welche nit lang zu Almenss gsin, kommen mit gwalt wöllen wehren, da ist dem einen ein lang gross bloss messer uss dem ermel gefallen, alss herr landtvogt a. Innaltio [?] inen zugesprochen, sy geantwortet, sy habent vermeint, es sye wie in Italia [.]

10. Alss Albert Fusche [= Albert Fasche?] a. 1640 gestorben, die schlüssel zu kirchen genommen [,] nit wöllen lassen leüten biss nit der predicant uss dem dorff syge [,] nit wöllen gstaten dz er alss ein privatpersohn der lych nachgehe.

11. Da amman Schemun gestorben, hat der capuciner die lych im hauss mit ihrem ceremonien geputzt undt noch begleitet von hauss durch Fürstnaw [= Fürstenuw], von Almenss mit iren crützen entgegen kommen, unssere gloggen geleüet etc.

12. Ins gege[n]theil als hernach Nessen Bündtlin [= Agnes Bundi] zu Almenss gestorben, nit wöllen zulassen, dz man durch einen predicanten ein abdanchkung thuye, weder im huss noch uff dem platz, verschwigen uff dem fridthoff [.] Do man imme gesagt, warumb sye in unssere evangelische ohrt komment gon tauffen, messingen, daten mit ceremonien begleitet? Er gesagt [.] es solle keinen der irigen geistlichen mehr kommen.

13. Nachenwerhts alss er sein verheissen nit gehalten und h. haupt[mann] Dieterich Jeckhlinen [= Dietrich Jecklin] kindt gestorben und man uff fürstnawischen territorio wöllen predigen, der p. Theodat und sein companiy interturbirt, strepitiert alss man ime fürgeworffen, warumb sy capucini uff unsser territorium kohmment und ir versprechen nit haltent? Er sagt [.] wan man sy beschickhe [.] wöllen sy gehen [.] wölle man nit lassen [.] solle man werren, o tempora o mores.

14. Nit lang dernach alss der amman Schemun s[ein] kindt an der zohlbrugg gestorben, er der p. capucin grad ob Fürstenuw der leich entgegen kommen, die mit seinen ceremonien empfangen etc. [//]

15. Kürztlich alss Gari Fascha Albert [= Georg Albert Fasche] gestorben unnd man die pp. capu[ziner] kirchenvögt und nachpuren salutiert [?] und gepetten sy sollent ihn alss einen alten des gerichtts dorff kindt lassen vergraben und ein leichpredig wo nit uff dem kirchhoff, uff dem platz oder im hauss thuon, sy es rundt abgeschlagen, do man begert, sy sollen lassen leüten, man wälle in gen Scharans tragen, sie solches zu geben habent die nachpuren weibs undt mansspersonen die leich geholffen begleiten, etlich biss uff den fridhoff undt der predig bygewonet, etlich aber hinweg gangen disse hat p. capuciner gelobt, jene gescholten etc.

16. Die p.p. capucini, viel güeter so der pfrundt gewesen und vor vil jahren umb ein zinss hingelassen worden undt man ein anderen den zeiss daruff lassende verkaufft, an sich gezogen und die leüt dz irig müessen verlieren etc.

17. Nachdem sy solches zu Almenss durch getrieben und erhalten [.] hat der p. capuciner zu Chatz [= Cazis] gleichs angefangen, einem ein guot genommen, lassen meyen, alss der man im widerstandt, mit gricht undt recht gethon, und die oberkeit im das guot zuerkent undt dz er den zeiss so daruff gebe über dz widergebne urtheil, der p. capucin nächthlicherwylen uss geschickt undt den bluomen lassen inführen etc.

18. Item als ein einfältiger man gestorben der p. capuciner zu Chatz mit einem brief kommen, der man habe der kirchen ein stuchk guot uffgemacht, die erben welliche messisch wöllen rechten, doch componieren müssen, in summa solcher lezten seindt mehr dan vil etc. Die p.p. capucini die irigen in der kirchen an eydtstatt thvon versprechen, by und mit inen zu verpliben undt nit zu wychen etc. [//]

N. V.

Memorial wegen der producierten fundamental schrifften<sup>6</sup>

Erstlich die articul a<sup>o</sup> 1524.

Die articul a<sup>o</sup> 1526.

Item die reforma.

Item die Cleffner articul [.]<sup>7</sup>

Ein abscheidt under des Oberen Pundts sigel, dz die evangelischen zu Mosax [= Misox] ein eigenen schuolmeister haben mögen N. 1.

Ein abscheidt under der statt Chur sigel bestättiget den oberen abscheidt N. 1 undt weiter dz von dry kirchen die evangelischen zu mosax die wahl nemmen mögent. N. 2 [.]

Ein Abscheidt nderen des oberen pundtssigel wegen eines evangelischen mans namens Gio[vanni] Antonio Viscato von Trahona [= Traona], so husshablich zu Rohle gewesen, den man abschaffen wellen aber pliben zu lassen ordiniert etc. N. 3 [.]

Ein abscheidt a<sup>o</sup> 1597 ussgangen dz die frembden münchen undt priester abgeschaffet wegen stiftung vil bösses. N. 4.

Ein abscheidt under des Oeren Pundts insigel a<sup>o</sup> 1581 da dz jubeljar undt papstliche bulle verbotten [,] auch khein ablass an genommen werde. N. 5.

Ein abscheidt a<sup>o</sup> 1598 uffgerichtet, bestetet diejenigen 1557, 1576, 1577, 1581 und 1597 uffgerichtet N. 6.

Ein abscheidt under des X Gerichten Pundts insigel von a<sup>o</sup> 1576 excludiert alle frembde priester undt predicanten uss dem landt so nit examiniert uff fürtrag h. landtrichters Gallus von Mont [= Gallus de Mont]. N. 7. [//]

Ein abscheidt under der statt Chur insigel a<sup>o</sup> 1596 bestetet neben anderen alten abscheiden wegen religions geschefft zu beschirmung der evangelischen. N. 8.

Ein abscheidt under des x Grichten Pundts sigel a<sup>o</sup> 1594 dz man keine personen, weder der ein noch anderen religion uss dem landt führen solle. N. 9.

Ein abscheidt a<sup>o</sup> 1577 under der statt Chur sigel uff anhalten Mathias Pappa, agent des thals Veltlins, dz man frembde priester oder mönchen admitiere so abgeschlagen worden. N. 10.

Ein abscheidt under der statt Chur insigel a<sup>o</sup> 1570, dz kein religion solle admitiert werden, als allein die evangelisch undt römisch catholisch. N. 11.

Ein abscheidt 1568 under der statt [Chur] sigel, dz man weder mit worten noch werckhen undter dem schein der religion nit antasten, fatzen oder schmechen solle. N. 12 [.]

Ein abscheidt under des X Grichten Pundts insigel a<sup>o</sup> 1588, dz man den predicanten wie man vorhin 40 T geben, fürhin 50 T zugeben gerichtet. N. 13 [.]

Ein abscheidt under der statt Chur insigel a<sup>o</sup> 1567, dz man die evangelischen zum feyren der catho[lischen] feyrtägen nit zwingen solle noch möge. N. 14.

Ein abscheidt a<sup>o</sup> 1558 under des X Gerichten Pundts insigel, dz man den predicanten für ir salari geschöpfft 40 T, so die gmeinen zahlen müssen. N. 15.

Ein abscheidt under des X Grichten Pundts insigel a<sup>o</sup> 1558 [//] das man besonderbahren personen predicanten in iren heüsseren lassen solle im Veltlin zu predigen. N. 16.

Ein abscheidt de a<sup>o</sup> 1557 under des Oberen Pundts insigel, wegen wo beede religionen in einen fleckhen nemlich evangelisch undt catholisch, wie selbig sich (alwo ein kirchen oder 2 seindt) des religions exercitii halber zu verhalten haben sollent, undt das in allen ohrten das evangelium möge geprediget undr der kirchen dem mehren nach theilhaftig werden, wie auch tractiert er der pfründen undt anderen sachen halben weitleüffig. N. 17.

Ein abscheidt sub a<sup>o</sup> 1539 under des X Grichten Pundts insigel [,] das man zu Cleven [= Chiavenna] das Evangelium predigen möge. N. 18.

Item wegen des religionswessen zu Undervatz [= Untervaz], so durch den pasqual, alss frantzösischen ambasatoren catholischer religion accomodiert. Zwaren nebens anderen.

Convention dero zu Zizers wegen der religion undt kirchen daselbst, davon die evangelische daselbsten ein authentische copey habent.

Articul so die herren bischoffe geschworen undt under anderem versprochen [,] die religion fry zu lassen in allen Dryen Püntten alss bischoff Lucius [= Lucius Iler] 1541 Thomas [= Thomas Planta], Beatus [= Beatus a Porta], Petrus [= Peter de Raschèr] undt Johannes [= Johann V. Flugli], biss uf den frembden gwalt der waaffen continuierende etc.»<sup>8</sup>

---

<sup>1</sup> Die vorgehenden zwei Wörter sind am linken Seitenrand ergänzt.

<sup>2</sup> Wort am linken Seitenrand ergänzt.

<sup>3</sup> Die Gesandten von Bünden und Österreich schlossen am 9. August 1641 in Feldkirch einen Vertrag; dabei willigten die Engadiner auf Druck von Erzherzogin von Österreich, Claudia von Medici ein, die Kapuziner in einigen Orten zuzulassen und ihnen je ein Bethaus und eine Wohnung zur Verfügung zu stellen, s. EA V 2, 2214 (Beilage 31) und Zurlaubiana AH 3/53A.

<sup>4</sup> Mit Melcher könnte neben dem Familiennamen auch der Vorname Melchior oder der Beruf Melker gemeint sein.

<sup>5</sup> Darvons ist ein Flurname südlich von Almens.

---

<sup>6</sup> Einige der in der folgenden Liste aufgeführten Dokumente s. Jecklin/Materialien, passim und SSRQ Graubünden, passim.

---

<sup>7</sup> Die sogenannten Clevner Artikel, welche die drei Bünde 1585 in Chiavenna beschlossen hatten, geboten u.a. die gegenseitige religiöse Toleranz, vgl. Jecklin/Materialien II, 527-531 (Nr. 498).

---

<sup>8</sup> Zu den Bündner Wirren s. EA V 2, 1313 (Nr. 1032); Jecklin/Materialien I 391 f., Nr. 1690. - Es ist anzunehmen, dass vorliegender Abschied Beat II. Zurlauben als Dokumentation diente, als er als einer der Gesandten der IX kath. Orte am Beitag vom Dezember 1644 in Chur teilnahm, s. EA V 2, 1334 Nr. 1050; s. ferner die Notizen Zurlaubens über diesen Beitag unter Zurlaubiana AH 132/80, AH 132/125A, AH 132/178, AH 133/118 und AH 138/34 sowie seinen Bericht unter AH 152/35.

---

AH 157, Bl. 1-16 • Bl. 15<sup>v</sup> und 16 leer.  
Kopie.

---